

Farbwahrnehmung und Farbkontraste

Man hat herausgefunden, dass es bestimmte stark gegensätzliche Farb- und Helligkeitskombinationen gibt, die in ihrem Zusammenspiel die Wahrnehmung des Menschen anders beeinflussen als wenn sie allein auftreten. Treten solche Wirkungen durch stark gegensätzliche Farb- oder Helligkeitspaare auf, so spricht man auch von Kontrasten.

Die wichtigsten Farbkontraste sind:

Simultankontrast

Der Simultankontrast ist ein Beispiel für das vergleichende Arbeiten des Auges. Er beschreibt das simultane (gleichzeitige) Sehen (Wahrnehmen) auch der Gegenfarbe einer bestimmten Farbe im menschlichen Auge.

Dabei wirkt sich das Umfeld der jeweiligen Farbe auf den betrachteten Farbton aus.

So ergeben zwei gleiche Farben auf unterschiedlichen Hintergrundflächen unterschiedliche Helligkeitseindrücke.

Man kann sagen, der Simultankontrast ist der wechselseitige Einfluss gleichzeitiger Farbempfindung. Ein größerflächiges Umfeld wirkt dabei auf eine kleinere Farbfläche ein.

⇒ Simultankontrast bedeutet das gleichzeitige Sehen auch der Gegenfarbe einer Farbe.

Sukzessivkontrast (Nachfolgekontrast, Nachbild)

Der Sukzessivkontrast beruht auf einer ähnlichen Erscheinung wie der Simultankontrast. Er ist darauf zurückzuführen, dass sich jeder Reiz nach einer gewissen Zeit im Auge „einprägt“. Bei Übermüdung des Auges wird dann die Gegenfarbe gesehen, d. h. beim Wechsel des Auges von der gesehenen Farbe auf z. B. Weiß wird die Gegenfarbe (Komplementärfarbe) gesehen.

⇒ Sukzessivkontrast bedeutet das Sehen der Gegenfarbe nach längerer Betrachtung einer Farbe und anschließender Betrachtung von Weiß.

Komplementärkontrast

Der Komplementärkontrast beschreibt den Effekt, dass sich Komplementärfarbenpaare in ihrer Wirkung gegenseitig steigern, wenn sie zusammen auf das Auge einwirken.

Weitere Kombinationen, die sich kontrastbildend in ihrer Wirkung steigern, sind folgende

Farbenpaare: bunte und unbunte (Bunt-Unbunt-Kontrast)
 warme und kalte Farben (Warm-Kalt-Kontrast)
 helle und dunkle Farben (Hell-Dunkel-Kontrast)

⇒ Komplementärkontraste entstehen u. a., wenn Gegenfarben zusammen auf das Auge einwirken.

Die beschriebenen Kontraste zeigen deutlich, dass die Wahrnehmung von Farbeindrücken immer eine subjektive Empfindung ist. Das Auge „sieht“ zwar die Farben im Sinne einer Reizaufnahme, der Sinneseindruck einer Farbe entsteht aber erst aus dem weitergeleiteter Reiz im Gehirn.